

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2015)
Heft: 1

Rubrik: Staat und Kirche in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ

SRF soll auf Astrologie-Sendungen verzichten

SRF strahlt im Radio Horoskope aus. Der Verein Skeptiker Schweiz fordert deren Absetzung: Mit Astrologie werde die SRG ihren hohen Ansprüchen nicht gerecht. Anfang 2013 hatten die Zürcher Freidenker bereits in einer Petition «keine Gebührgelder für Scharlatane» gefordert.

Kt. BE Kein Fusionsdruck auf Kirchgemeinden

Das Berner Kantonsparlament hat es abgelehnt, den Fusionsdruck auf Kleinstkirchgemeinden zu erhöhen. Der Grosse Rat lehnte einen entsprechenden Vorstoss aus den Reihen der GLP mit 85 zu 48 Stimmen bei 3 Enthaltungen ab.

Kt. SH Keine Leistungsvereinbarungen mit Kirchen

Die Landeskirchen im Kanton Schaffhausen erhalten weiterhin 4 Mio. Franken jährlich vom Kanton – und zwar ohne genaue Vorgaben. Das Parlament hat einen Vorstoss der Alternativen deutlich abgelehnt. Diese forderten, dass die Ausgaben der Kirche in einer verbindlichen Leistungsvereinbarung festgehalten werden. Die grosse Mehrheit der Kantonsrätinnen und Kantonsräte hielt eine Leistungsvereinbarung für die Landeskirchen für schwierig bis unmöglich.

Kt. SG Kein Sparen beim Religionsunterricht

Der Stadtrat der Stadt St. Gallen hatte eine Sparmassnahme in den ersten beiden Primarklassen beschlossen. Auf dieser Stufe ist die Stadt dazu verpflichtet, jene Kinder, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, anderweitig zu unterrichten. Diese Regel gilt nur zu Blockzeiten und wenn mehr als fünf Schüler nicht teilnehmen. Der Aufwand für diesen zusätzlichen Unterricht sei in den vergangenen Jahren auf jährlich 154 000 Franken gestiegen, denn die Anzahl jener, die weder den katholischen noch den reformierten Religionsunterricht besuchen, steige stetig an. Wie zu erwarten war, wehrte sich die CVP/EVP/BDP-Fraktion gegen diese Massnahme, sie fürchtete um die Wertevermittlung bei Kindern. Und provozierte damit Schuldirektor Markus Buschor. Dieser wehrte sich als «bekenntender Katholik und Kirchgänger» vehement gegen den Vorwurf, die Kinder würden in der Schule keine Werte mehr erlernen, sondern nur im Religionsunterricht. Dennoch: Das Parlament entschied knapp, den gestrichenen Beitrag wieder ins Budget aufzunehmen.

Kt. GR Leistungsvereinbarung mit Landeskirchen

Die evangelisch-reformierte sowie die katholische Landeskirche in Graubünden bekommen aufgrund einer Leistungsvereinbarung in den nächsten vier Jahren je 120 000 Franken jährlich für die Ehe- und Familienberatung.

KT. VS

Freidenkerpreis 2014

Die Walliser Sektion der FVS honoriert jedes Jahr besonders positive Leistungen für die Trennung von Staat und Kirche im Wallis mit dem Freidenkerpreis. Um die «goldenen Scheuklappen» macht sich hingegen verdient, wer die Religionsfreiheit Einzelner beschneiden oder einen säkularen Staat verhindern will. Im Januar haben die Walliser Freidenker Narcisse Praz den Walliser Freidenkerpreis 2014 verliehen.

Der Autor Narcisse Praz ist im deutschsprachigen Teil der Schweiz kaum bekannt. In den französischsprachigen Gebieten inner- und ausserhalb unserer Landesgrenzen hat er sich jedoch einen Namen als Verfechter des Laizismus gemacht: sowohl als Roman- und Theaterautor, aber auch als Satiriker kämpft Narcisse für die Trennung von Kirche und Staat. Als Herausgeber und Journalist wurde er bekannt dafür, kein Blatt vor den Mund zu nehmen: Als er 1972 einen persischen Prinzen, der in eine Opium-Affäre verwickelt war, «Mörder», «Rauschgifthändler» und «Opiumproduzent» nannte, wurde der damals 43-jährige Narcisse-René Praz, zu diesem Zeitpunkt Herausgeber einer kleinen satirischen Zeitschrift mit dem Titel «la pilule» («Die Pille»), von einem Geschworenengericht verurteilt, weil er damit «einen fremden Staat in der Person seines Oberhauptes» beleidigt hatte: Es war das erste Mal, dass ein Journalist in der Schweiz wegen eines solchen Delikts bestraft wurde.

Narcisse Praz hat sich bereits in jungen Jahren öffentlich als «Libre penseur» geoutet und hat sich für unsere Ziele und Anliegen im Wallis eingesetzt. So war er es auch, der das Komitee für eine Trennung von Kirche und Staat im Wallis im Juni 2013 ins Leben rief, um zum ersten Mal in der Walliser Geschichte eine Initiative für die Trennung von Staat und Kirche zu lancieren. Sein jahrzehntelanger, unerschöpflicher Einsatz für unsere Ziele macht ihn verdientermassen zum Träger des Walliser Freidenkerpreises des Jahres 2014 und wir wünschen ihm für seine Zukunft viel Inspiration, Glück und Gesundheit! Der alljährliche Schmähpriis, die «goldenen Scheuklappen», ging (in Abwesenheit) an SVP-Grossrat Jean-Luc Addor. Addor warb 2013 dafür, die Todesstrafe wieder einzuführen, verlangte kurz darauf, dass in jedem Walliser Schulzimmer ein Kreuzifix oder mindestens ein Kreuz hängen soll und forderte ein Kopfbedeckungsverbot an Schulen mit dem Argument: «Wenn wir nicht aufpassen, wird die Schule im Wallis und auch andernorts zu einem Ort, wo Sippenverhalten zelebriert und die Zugehörigkeit zu fremden Religionen zur Schau gestellt werden.» Nach einer Schiesserei aus Blutrache in einer St. Galler Moschee hiess es kurz darauf in einem Tweet von Herrn Addor – «Wir wollen mehr davon!» Dazu können wir nur sagen: «Herr Addor, wir haben genug!»

va



Endspurt in der Unterschriftensammlung für Trennung von Staat und Kirche im Kanton Wallis: JETZT SPENDEN, BITTE!

Die Unterschriftensammlung im Kanton Wallis hat sich als sehr anspruchsvoll herausgestellt. Damit das Initiativkomitee – bestehend aus Vertretern aus vielen politischen Parteien, engagierten Bürgerinnen und Bürgern und auch der Sektion Wallis der FreidenkerInnen Schweiz – die Vorgabe von 6000 gültigen Unterschriften bis Juni 2015 erreicht, bedarf es eines Efforts und Endspurts. Wir sind angewiesen auf Spenden, um diverse Projekte verwirklichen zu können. Wir möchten beispielsweise vorfrankierte Initiativbögen versenden können, besseres Material für Unterschriftensammler erstellen und ein paar Plakate und Zeitungs- oder Zeitschriftenbeilagen finanzieren. Der Spendenanteil, der über die FVS-Spender zusammenkommt, wird so verwendet, dass für die Freidenker-Vereinigung ein Imagegewinn resultieren kann.

Wir sind der Überzeugung, dass es eine Signalwirkung für die gesamte Schweiz – und darüber hinaus – haben wird, wenn wir die benötigten Unterschriften sammeln können und das Anliegen zur Abstimmung kommt.

Spenden bitte auf das Konto der Sektion Wallis: IBAN: CH1580553000002948871, Raiffeisenbank Region Visp, Kto: 000002948871
Kontoinhaber: Freidenker/innen Region Wallis, 3930 Visp, Vermerk: «Initiative»

